

Evangelische Kirchengemeinde Wermelskirchen

Sonntag, 09.11.2014

17.00 Uhr in der
Evangelischen
Stadtkirche
Wermelskirchen

Johannes Brahms

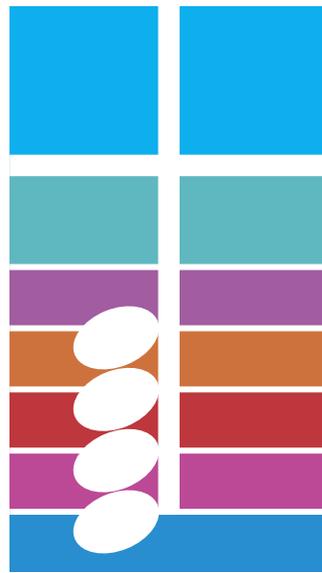
(1833-1897)

Ein Deutsches

REQUIEM

für Soli, Chor
und Orchester





www.kantorei-wermelskirchen.de

Steffanie Patzke,
Sopran

Arndt Schumacher,
Bariton

Das neue Rheinische
Kammerorchester Köln

Kantorei der
Evangelischen
Kirchengemeinde
Wermelskirchen,
Gastsängerinnen und
Gastsänger

Gesamtleitung:
Andreas Pumpa



Johannes Brahms wurde am 3. März 1833 in Hamburg geboren. Sein Vater, der das Musizieren als Handwerk zum Broterwerb verstand, spielte Horn und Kontrabass und trat mit kleinen Ensembles in Tanzlokalen in Hamburg auf. Brahms erhielt bereits mit sieben Jahren ersten Klavierunterricht bei Otto Friedrich Willibald Cossel. Auch Brahms' Talent zum Komponieren zeigte sich schon früh, und so wurde er durch Vermittlung Cossels im Jahre 1843 von dem damals bekannten Hamburger Komponisten Eduard Marxsen als Klavier- und Kompositionsschüler angenommen. Schon als Jugendlicher musste Brahms als Pianist in Hamburger Tanzlokalen zum finanziellen Unterhalt seiner Familie beitragen. Seine 1849 unter Pseudonym verfassten „Phantasien über einen beliebten Walzer“ sind Zeugnis eines virtuosen Klavierspiels.

Brahms' Werk steht in einer gesamteuropäischen Musiktradition. Nicht nur Beethoven, sondern

auch Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel und Giovanni Pierluigi da Palestrina hatten Einfluss auf seine Musik. Brahms griff auf mittelalterliche Kirchentonarten und auch auf die niederländische Kanontechnik zurück. Er fühlte sich dem Vergangenen verpflichtet. Die von ihm vorgenommenen Abweichungen zur Tradition wurden in unauffälligen Schritten vollzogen. Obwohl Brahms im Wesentlichen tradierte Formen übernahm, schuf er ein unabhängiges und eigenständiges Werk.

In den letzten beiden Jahrzehnten seines Lebens war Brahms eine führende Persönlichkeit der internationalen Musikszene, als Pianist, Dirigent und Komponist vielfach bewundert und verehrt. Zahlreiche Auszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften wurden ihm verliehen, was Brahms feinsinnig kommentierte: „Wenn mir eine hübsche Melodie einfällt, ist mir das lieber als ein Leopoldsorden.“ Brahms starb am 3. April 1897 in Wien.

1868 wurde Brahms mit der Uraufführung seines Werkes Ein Deutsches Requiem nach Worten der Heiligen Schrift (op. 45) in ganz Europa berühmt. Das besondere hierbei war, dass er statt des sonst üblichen lateinischen Textes die deutsche Bibelübersetzung Luthers als Textgrundlage verwandte. Brahms hat die Bibeltexte selbst ausgewählt. Er hat sich jedoch bei der Auswahl der Texte an keine starre Tradition gehalten; sein persönliches Empfinden leitete die Auswahl. Die Gesamtstimmung mag den einen eher philosophisch und den anderen kirchlich-religiös erscheinen. Mahnende Texte wie z.B. das Dies irae („Tag des Zorns“ Jüngstes Gericht) werden weggelassen.

Das Requiem konzentriert sich auf den Schmerz der Trauernden und ermutigt die Zurückgelassenen, Todesangst zu überwinden. Sein Augenmerk ist nicht auf das Schicksal der Toten gerichtet, sondern den Lebenden gewidmet, die über die Trennung Schmerz empfinden und die Sterblichkeit als "zum Leben dazu gehörend" zu verarbeiten haben. Brahms' Requiem kündigt vom Vergänglichen, vom Bleibenden und von der Verwandlung. Auf dem dritten Aspekt, der Verwandlung, liegt das ganze Gewicht: der Einbruch des Ewigen in die Realität des Vergänglichen löst alles aus Todesstarre und Angst. Hoffnung und Vorfreude auf die ewige Ruhe wären sonst nicht möglich.

Zu Vergänglichkeit und Tod gehören Schmerz, Trauer, Seufzen und Weinen. Neben das ehrliche Feststellen der Vergänglichkeit stellt Brahms als großen Gegensatz den Hinweis auf den bleibenden Grund des Seins: Das Bleibende und Ewige setzt Freude, Lob, Wonne und Jauchzen frei.

Eine "Verwandlung" führt vom Tod ins Leben, vom Schmerz zur Freude, vom Seufzen und Klagen zum Jauchzen und bildet so das Bindeglied zwischen Vergehendem und Bleibendem.

Die positiven, tröstenden Worte sind bei der Textauswahl von Johannes Brahms weitaus gewichtiger als die dunklen, schmerzlichen. Das Deutsche Requiem betont mehr die Freude als den Schmerz, ohne ihn zu beschönigen; es spricht verheißungsvoll von der hoffnungstragenden Verwandlung.

Die Idee zum Deutschen Requiem hat Brahms über mehr als ein Jahrzehnt beschäftigt. 1856 stirbt sein verehrter Freund und Förderer Robert Schumann. Wenig später beginnt Brahms mit der Auswahl biblischer Texte für eine große Trauer-Kantate.

Doch die entscheidende kompositorische Arbeit vollbringt er erst zehn Jahre später. Als der Tod ein weiteres Mal jäh in sein Leben eingebrochen ist. Im Februar 1865 stirbt Johanna Henrike Christiane Brahms, die Mutter des Komponisten.

Clara Schumann, mit der ihn eine jahrelange sehr innige Freundschaft verband, schrieb in einem Brief an den Komponisten Brahms, nachdem diese die Noten des 6. und 7. Satzes von ihm erhalten hatte:

„Zu erzählen gibt es hier wenig, aber sagen muss ich Dir noch, dass ich ganz und gar erfüllt bin von Deinem Requiem, es ist ein ganz gewaltiges Stück, ergreift den ganzen Menschen in einer Weise wie wenig anderes. Der tiefe Ernst, vereint mit allem Zauber der Poesie, wirkt wunderbar, erschütternd und besänftigend. Ich kann's, wie Du ja weißt, nie so recht in Worte fassen, aber ich empfinde den ganzen reichen Schatz dieses Werkes bis ins Innerste, und die Begeisterung, die aus jedem Stücke spricht, rührt mich tief, daher ich mich auch nicht enthalten kann es auszusprechen. ... Ach könnte ich es hören, was gäb ich wohl darum.“



Johannes Brahms

(1833-1897)

Ein Deutsches REQUIEM

nach Worten der Heiligen Schrift, op. 45

I.
Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. (Matthäus 5,4)

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. (Psalm 126,5.6.)

II.
Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. (1. Petrus 1, 24)

So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber, bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen. So seid geduldig. (Jakobus 5, 7)

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen.

Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. Aber des Herren Wort bleibt in Ewigkeit. (1. Petrus 1, 24. 25)

Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen;

Freude, ewige Freude, wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen. (Jesaja 35, 10)

III.

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor Dir, und mein Leben ist wie nichts vor Dir.

Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Sie gehen daher wie ein Schemen und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird.

Nun Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf Dich. (Psalm 39, 5-8)
Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an. (Weisheit Salomos 3, 1)

IV.

Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Wohl denen, die in Deinem Hause wohnen, die loben Dich immerdar. (Psalm 84, 2.3.5)

V.

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch

nehmen. (Johannes 16, 22)

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. (Jesaja 66, 13)

Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und habe großen Trost gefunden. (Jesus Sirach 51, 35)

VI.

Denn wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. (Hebräer 13, 14)

Siehe, ich sage Euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune.

Denn es wird die Posaune schallen und die Toten werden auferstehen unverweslich; und wir werden verwandelt werden. Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? (1 Korinther 15, 51.52.54.55.)

Herr, Du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft, denn Du hast alle Dinge erschaffen, und durch Deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. (Offenbarung Johannis 4, 11)

VII.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an.
Ja, der Geist spricht, dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. (Offenbarung Johannis 14, 13)



Steffanie Patzke

Sopran

Steffanie Patzke studierte Gesang an der Folkwang Hochschule Essen, nachdem sie bereits ein Solistenstudium im Fach Klarinette an derselben Hochschule mit großem Erfolg absolviert hatte.

Auch ihr Gesangsstudium schloss sie mit Auszeichnung ab. Es folgten die ersten Engagements als Lied- und Oratoriensängerin. So trat sie in Konzerten zusammen mit dem Sinfonieorchester Wuppertal und den Duisburger Philharmonikern auf.

Sie sang Bachs Weihnachtsoratorium und Passionen mit den Essener Symphonikern unter der Leitung von Alexander Eberle, war mit den Sopranpartien in Szymanowskis Stabat Mater und Brahms Requiem unter der Leitung von

Susanne Rohn in der Erlöserkirche Bad Homburg, sowie mit Mozarts Requiem und der Johannespassion von J.S. Bach in Hannover und Hildesheim zu hören.

Zahlreiche Liederabende führten die Sopranistin u. a. nach Wuppertal, Koblenz, Frankfurt, Berlin und Paris. Die junge Sopranistin erhielt 2004 den ersten Preis verbunden mit einem Stipendium der Werner Richard – Dr. Karl Dörken – Stiftung und im Folgejahr den Wuppertaler Künstlerpreis. Im Jahre 2012 sang Steffanie Patzke u.a. unter der Leitung von Ruth Forsbach das Brahms-Requiem.

Des Weiteren war sie in diversen Kammermusikprogrammen mit ihrem Ensemble Noe mit Johanna Seitz und Elisabeth Seitz zu hören.



Arndt Schumacher

Bariton

Arndt Schumacher studierte zunächst Evangelische Kirchenmusik und nahm dann seine Gesangsstudien bei Carola Keil an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg auf, die er 1999 „mit Auszeichnung“ abschloss. Weitergehende Studien unternahm er bei Prof. Vera U. G. Scherr an der Staatlichen Hochschule für Musik Mannheim (Opernschule) und bei Heidrun Luchterhandt. Darüber hinaus besuchte er die Liedklasse bei Ulrich Eisenlohr und bildete sich in Oratoriengestaltung bei Gerd Türk.

Er ist erster Preisträger des „Inge-Pittler - Wettbewerbs“ für Gesang. Zu Beginn seiner Laufbahn war Arndt Schumacher als Kantor tätig. Seit 2005 ist er festes Mitglied im WDR Rundfunkchor Köln und arbeitete mit Dirigenten wie Helmuth Froschauer, Simon Halsey, Michael Gläser, Enrico De-

lamboye und Peter Eötvös zusammen. Konzertreisen führten ihn u.a. nach New York, London, Paris, Salzburg (Festspiele), Berlin (Philharmonie) und Luzern.

Daneben ist der hohe Bariton im Lied- und Oratorienfach tätig. Regelmäßig tritt er mit Liedprogrammen in Erscheinung, zuletzt mit der „Winterreise“ von Franz Schubert sowie den „Vier ernstesten Gesängen“ und der „Schönen Magelone“ von Johannes Brahms.

Das breitgefächerte Repertoire als Oratoriensänger reicht bis hin zu modernen Stücken und Uraufführungen, auch eigens für ihn geschriebener Werke. Meisterkurse besuchte er bei KS Andreas Schmidt, Prof. Rudolph Piernay, Prof. Peter Ziethen und Prof. Josef Protschka. Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen runden seine umfangreiche Tätigkeit ab.

Das Neue Rheinische Kammerorchester Köln



Im Jahr 1957 durch den Cellisten und Kölner Hochschullehrer Maurits Frank gegründet, gehört das (Neue) Rheinische Kammerorchester Köln heute wie damals zu den prägnantesten Erscheinungen des Kölner Musiklebens. Über die Grenzen seiner Heimatstadt hinaus hat sich das Ensemble durch Gastspielreisen in die USA, die ehemalige Sowjetunion sowie nach Frankreich, Belgien; England und Spanien einen Namen gemacht.

Nachdem das „alte“ Rheinische Kammerorchester 1993 seine Tätigkeit hatte beenden müssen, for-

mierte sich das Ensemble neu mit dem Ziel, die Tradition seines Vorgängers fortzuführen, gleichzeitig aber ein Ensemble neuen Typs zu entwickeln: Von den Musikern in Eigenverantwortung getragen und verwaltet, strebt das NRKO - nicht zuletzt in der Wahl des Repertoires - nach größtmöglicher Vielfalt. Öffnung der Perspektive ist das Ziel!

Unter dem programmatischen Titel BEGEGNUNGEN veranstaltet das NRKO eine Konzertreihe im Kölner Schnütgen-Museum und ist zudem häufiger Gast in der Kölner Philharmonie.



Andreas Pumpa

Kantor

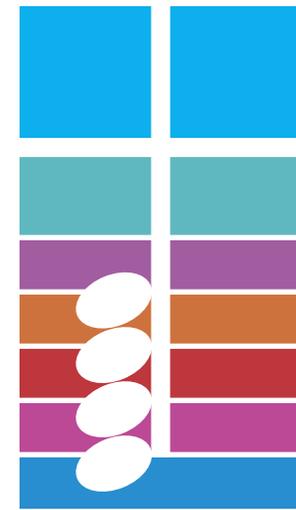
Andreas Pumpa, geboren 1965 in Gelsenkirchen, studierte ab 1989 evangelische Kirchenmusik an der Musikhochschule Köln (Orgel bei Prof. Joachim Dorf Müller, Orchester- und Chorleitung bei Prof. Henning Fredrichs). Nach dem A-Examen führte er sein Orgelstudium bei Prof. Wolfgang Stockmeier fort.

Von 1991 – 2012 war Andreas Pumpa Kantor in der Evangelischen Kirchengemeinde Halver und konzertierte u.a. dort regelmäßig als Orgelsolist und Dirigent. Neben seinen Aufgaben in der Gemeinde leitete er mit großer Freude die Kantorei Halver und dirigierte zahl-

reiche oratorische Aufführungen.

In den Jahren 1999 bis 2001 war er außerdem der künstlerische Leiter des Oratorienchores in Lüdenscheid. Bis 2013 war er Dozent für Klavier an der Musikschule in Wipperfürth und leitete mehrere vokale Ensembles, z.B. den "Kammerchor Halver" und das Männerquintett "Die Comedian Organ Pipes".

Seit 01. Mai 2013 ist Andreas Pumpa Kantor der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen und arbeitet außerdem im Auftrag des Landeskirchenamtes als Sachverständiger im Orgelbau.



Kantorei der Evangelischen Kirchengemeinde Wermelskirchen

In der Kantorei Wermelskirchen begegnen sich Menschen verschiedener Generationen mit Freude am Musizieren. Zum Repertoire des zur Zeit aus 70 Mitgliedern und zahlreichen Gastsängerinnen und -sängern bestehenden Chores gehören Musikwerke aus alter und neuer Zeit, vom einfachen Lied bis zum großen Meisterwerk.

Die KANTOREI Wermelskirchen sieht ihre Hauptaufgabe in der musikalischen Mitwirkung bei Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen der Evangelischen Kirchengemeinde und wirkt dabei hauptsächlich in der Stadtkirche.

Darüber hinaus pflegt der Chor das Kulturgut "Geistliche Musik" in Konzerten und trägt so zur Gestaltung des kulturellen Lebens in der Stadt

Wermelskirchen bei. Zur Aufführung gelangen alljährlich große Oratorien und andere Werke namhafter Komponisten.

Projektweise arbeitet die Kantorei Wermelskirchen mit anderen Chören aus der Region zusammen. Ein nächstes großes Chorprojekt ist 2016 mit der Kantorei Lennep angedacht. Die Kantorei Wermelskirchen unterhält aktive Beziehungen zu befreundeten Chören in Thüringen und der Lausitz. Neben größeren Chorreisen gehören intensive Probenwochenenden vor Konzerten zum Chorleben.

Haben Sie Lust, bei uns mit zu machen? Herzliche Einladung zu unseren Chorproben donnerstags 19:45 Uhr bis 22:00 Uhr im Gemeindezentrum Markt 4, Wermelskirchen.

Dank allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Konzertes mitgewirkt haben:

Günter Lilge, www.lilgeart.de
Gabriele Dyk, www.public-werbe.de
für die Gestaltung der Plakate,
Handzettel und Programme.

Dank für die finanzielle Unterstützung, der Bürgerstiftung der Stadtparkasse Wermelskirchen, ohne die dieses Konzert nicht möglich gewesen wäre.

Wir danken dem Förderkreis Kirchenmusik e.V., der die Chöre und Musikensembles unserer Gemeinde unterstützt. Er beteiligt sich an der Finanzierung von Konzerten oder Instrumentarium, gibt Zuschüsse zu Fortbildungen oder Workshops und fördert die Ausbildung von jugendlichen Nachwuchsmusikern für den Dienst in unserer Gemeinde.

Auch zu diesem Konzert leistet der Förderkreis einen Beitrag. Ihre Mitgliedschaft oder Spende dient diesem Zweck und ist uns jederzeit herzlich willkommen.

Weitere Info bei Karl Wilhelm Wilke,
Tel. 02196/3308

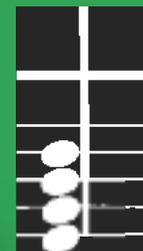


Dyk
Lilge



Evangelische Kirchengemeinde Wermelskirchen

Sonntag, 14.12.2014, (3.Advent) 17 Uhr in der
Evangelischen Stadtkirche Wermelskirchen



Mitsing-Projekt

ADVENTSKONZERT

*auch für
Singeranfänger
geeignet!*

Start des Mitsingprojektes
am 13.11.14, 5x Donnerstag
von 19:45 bis 22:00 Uhr
im Gemeindehaus der
Evangelischen Stadtkirche
Wermelskirchen, Markt 6.

**Die Kantorei lädt alle
Gastsänger/innen von nah
und fern herzlich ein,
mitsingen.**

Das Adventskonzert wird gemeinsam mit verschiedenen Musikgruppen der Gemeinde gestaltet: Jubilate Deo, der Kammerchor, das Flöten- und Holzbläserensemble der Evangelischen Kirchengemeinde unter der Gesamtleitung von Kantor Andreas Pumpa.

Anmeldung

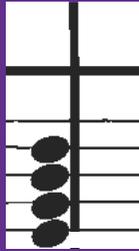
aus Planungsgründen möglichst kurzfristig bei Kantor Andreas Pumpa (kantorpumpa@aol.de) erbeten.

Je nach Neigung und musikalischen Vorkenntnissen stehen Ihnen auch unsere weiteren Musikgruppen und Chöre zur Verfügung. Die jeweiligen Probenzeiten erfahren Sie auf unserer Homepage: www.kantorei-wermelskirchen.de oder unter www.ekwk.de

Vorschau auf 2015

Evangelische Kirchengemeinde Wermelskirchen

Karfreitag, 03.04.2015, 16 Uhr in der
Evangelischen Stadtkirche Wermelskirchen



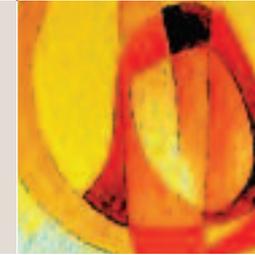
Die Kantorei der
Evangelischen
Kirchengemeinde
Wermelskirchen
lädt zu einem
Passionskonzert
um 16 Uhr in die
Evangelische
Stadtkirche ein.

Musik zum Karfreitag

Das Konzert wird rechtzeitig auch als
Mitsingprojekt ausgeschrieben

Anzeige

Werden Sie
Mitglied im
Förderkreis
Kirchenmusik



Der Förderkreis für Kirchenmusik e.V. in Wermelskirchen unterstützt die Chöre und Musikensembles in unserer Gemeinde. Er beteiligt sich an der Finanzierung von Konzerten oder Instrumentarium, gibt Zuschüsse zu Fortbildungen oder Workshops und fördert die Ausbildung von jugendlichen Nachwuchsmusikern für den Dienst in unserer Gemeinde.

Beitrittserklärung

Ja, ich möchte Mitglied werden im Förderkreis für Kirchenmusik e.V. in Wermelskirchen

Ich zahle einen Jahresbeitrag von _____ Euro ab _____
(Mindestbeitrag ist 24 Euro im Jahr)

Name _____

Strasse _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon _____

Datum _____

Unterschrift _____

Erklärung bitte ausfüllen und im Gemeindebüro abgeben.
Weitere Info bei Karl Wilhelm Wilke, Telefon 02196/3308

